

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Astrologische Practica

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

# Astrologische Practica auf das Jahr Christi 1844.

## Vom Winter.

Der Winter dieses Jahres hat den 22. Christmonat des vorigen Jahres, Vormittags um 11 Uhr 19 Minuten, angefangen, als die Sonne ins Zeichen des Steinbocks übergegangen war.

Der Anfang des Janners wird, wie zu vermuthen ist, von Schneefall begleitet seyn; die Mitte des Monats mag Kälte und reine Luft herbeiführen; auf das Ende ist wieder Schnee zu erwarten.

Bald mit Anfang des Februars kann Thauwetter eintreten; die Mitte wird Sturm und Schneegestöber mit sich bringen; gegen Ende könnte es wieder kälter werden.

Der Anfang des Märzens mag mehr naß als trocken ausfallen, die Mitte wird uns mit heitern Tagen erfreuen, nachher aber könnten noch Winde Schnee herbeiführen.

## Vom Frühling.

Der Frühling beginnt mit dem 20. März, 0 Uhr 25 Minuten Nachmittags, wenn die Sonne ins Zeichen des Widders tritt.

Die ersten Tage des Aprils sind windig und rauh; nachher mag angenehme Frühlingswitterung eintreten, welche später sich in Gewölk und Regen umwandelt.

Der Mai kann im Anfang ziemlich naß ausfallen, dann dürften sich Winde einstellen, welche die Luft reinigen und die andere Hälfte des Monats angenehm machen.

Der Anfang und die Mitte des Brachmonats werden sonnenreich seyn; dann mögen schwüle Tage mit Gewitterluft folgen und das Ende sich zu Regen gestalten.

## Vom Sommer.

Der Sommer geht den 21. Brachmonat um 9 Uhr 17 Minuten Vormittags ein. Alsdann erreicht die Sonne den Anfangspunkt im Zeichen des Krebses.

Der Anfang des Julius könnte mehrere Regentage enthalten; um die Mitte des Monats wird jedoch die Sonne die Oberhand gewinnen und Hitze erzeugen, welche sich gegen das Ende in Gewittern entladen wird.

Der August mag anfänglich etwas feucht seyn, auch spätere Tage können Nebel erzeugen; der letzte Theil des Monats aber wird noch viel Sonnenschein bringen.

Der Herbstmonat stellt sich vermuthlich mit schönen freundlichen Tagen ein, welche bis gegen die Mitte des Monats anhalten dürften, dann ist veränderliches Wetter und ums Ende Regen zu befürchten.

## Vom Herbst.

Dieser nimmt seinen Anfang den 22. Herbstmonat, 11 Uhr 28 Minuten Abends, mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage.

Nach wenigen Regentagen wird sich der Weinmonat mit lieblichen Herbsttagen einstellen, welche bis um Mitte des Monats andauern dürften; dann wird das Wetter unbeständig und werden und endlich völlig in Regen übergehen.

Der November ist überhaupt ein trüber düsterer Monat, schon seiner langen Nächte wegen unangenehm; zu diesen gesellen sich meist Stürme, welche sich diesmal in den ersten Tagen einstellen können, die darauf folgenden werden von Regen und Schneegestöber begleitet seyn, zuletzt sind Winde und etwas empfindsame Kälte zu erwarten.

Im December sind zu Anfang ebenfalls Stürme zu befürchten, worauf größtentheils nasse Bitterung folgen wird, welche, selten durch Sonnenschein unterbrochen, bis ums Ende des Jahres anhalten mag.



## Von den Finsternissen.

Das Jahr 1844 bringt 5 Finsternisse mit sich, zwei am Monde und drei an der Sonne, von welchen jene beiden für uns sichtbar, diese drei aber unsichtbar sind.

Die erste ist eine totale Mondfinsterniß, welche sich in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni ereignet. Ihr Anfang ist, (nach mittlerer Zeit) den 31. um 9 Uhr 43 Minuten Abends; um 10 Uhr 46 Min. wird sie total; um 11 Uhr 25 Minuten erreicht sie die Mitte und bleibt total bis den 1. Juni, 0 Uhr 3 Min. und geht zu Ende um 1 Uhr 6 Min. Morgens. Fast eine Stunde vor dem Anfang zeigt sich der Halbschatten der Erde am Monde, welcher auch eben so lange nach dem Ende der stärkern Verfinsternung noch anhält. — Diese Finsterniß kommt zu Gesichte in ganz Europa, (mit Ausnahme der nördlichsten Theile) in Asien, ganz Afrika, einem Theil Amerikas und im westlichen Neuholland.

Die zweite ist eine parziale Sonnenfinsterniß, welche in der Nacht vom 15. zum 16. Juni statt findet, daher bei uns unsichtbar ist. Sie fängt am 15. um 10 $\frac{3}{4}$  Uhr Abends an und endiget am 16. um 3 Uhr Morgens. Ihre Größe erstreckt sich auf 9 $\frac{1}{2}$  Zoll ( $\frac{7}{8}$  des Sonnendurchmessers). Sie ist vorzüglich im großen Weltmeere sichtbar.

Die dritte ist eine bei uns unsichtbare parziale Sonnenfinsterniß, welche sich am 10. November zwischen 9 $\frac{3}{4}$  und 11 Uhr Vormittags ereignet und nur auf 1 Zoll erstreckt. Sie ist in der Südsee sichtbar.

Die vierte begiebt sich am Monde und ist wieder total. Sie fängt am 24. Nov. 10 Uhr 24 Min. Abends an; wird total um 11 Uhr 32 Min., ist in der Mitte den 25. Nov. 0 Uhr 19 Min. und erreicht das Ende der totalen Verfinsternung um 1 Uhr 6 Min., das der Finsterniß überhaupt aber um 2 Uhr 14 Min. Morgens. — Der Halbschatten entsteht fünf Viertelstunden vor, und endigt eben so lange nach der wirklichen Finsterniß, welche — außer im ganzen Europa — auch im westlichen Asien, in ganz Afrika und Amerika sichtbar seyn wird.

Die fünfte ereignet sich an der Sonne den 9. Decemb. Abends zwischen 7 u. 10 $\frac{1}{4}$  Uhr und erstreckt sich auf 8 $\frac{1}{2}$  Zoll. Sie wird in Nordamerika und dem großen Ocean zu Gesichte kommen, bei uns aber unsichtbar seyn.

## Von der Fruchtbarkeit.

Mit den Pflanzen und Gewächsen der Erde verhält es sich in gewisser Beziehung wie mit dem menschlichen Körper: soll dieser gesund bleiben, so bedarf er einer ordentlichen, fleißigen Pflege und mäßiger, gesunder Nahrung; ebenso jene. Sollen die Pflanzen wohl gedeihen, so müssen sie zur gehörigen Zeit mit einer ihnen angemessenen Verpflegung versorgt werden, sie müssen ihr gehöriges Maas von Licht und Wärme, von frischer Luft und Feuchtigkeit haben. Da aber ihre Natur so sehr verschieden ist, so kann unmöglich die gleiche Witterung für alle Gewächse gleich ersprießlich seyn. Drum sehen wir auch, daß das, was der einen Gattung schadet, meist einer andern nützlich ist, worin bei genauerer Betrachtung eine weise Einrichtung der Vorsehung zu erkennen ist. Drum dürfen wir auch beim Mißlingen dieser oder jener Produkte der Erde getrost hoffen, daß uns an andern ein Ersatz zu Theil wird und sollte auch dieser nicht uns selber zufallen, so kann er uns mittelbar durch die Hände unserer Mitmenschen zufließen.

## Von den Krankheiten.

Reiche und vornehme Leute sind meistens mehr von Krankheiten heimgesucht, als der gemeine, schlichte Mann. — Woher soll dies anders kommen, als weil bei diesen gewöhnlich eine einfachere Kost und eine anhaltendere geregeltere Thätigkeit und ungekünsteltes Vergnügen zu finden sind. Wer daher gutem Rathe folgen und sich des unbezahlbaren Glückes der Gesundheit freuen will, der siehe die Schwelgerei, meide den Müßiggang und verschmähe sinnliches berauschendes Vergnügen.

## Vom Krüge.

Aus Dünsten, die in großer Menge vom Erdboden aufsteigen und sich in der Luft sammeln, entsteht zuletzt ein dickes Gewölk, welches oft in heftige Gewitter ausbricht. Leidenschaften, Ehrgeiz, Eigennutz und Sinnlichkeit sind solche vergiftete Dünste, die häufig in den Köpfen und Herzen der Menschen aufsteigen und sich gar bald in schwarzes Gewölk der Zwietracht zusammensziehen, aus welchem so leicht ein verheerendes Kriegsgewitter losbricht. Wächte doch der Gott des Friedens jenen schlimmen Regungen unter den Menschen Einhalt thun, damit wir von den Schrecken und Uebeln des Krieges fortan verschont bleiben!

## Vom sogenannten Jahresregenten.

Dieser ist nach der alten Astrologen Deutung Mercurius ( $\text{♁}$ ) und wäre demnach ein trockener April, ein gefährlich kalter Mai, ein regnerischer und doch nicht gar nasser Sommer und Herbst zu erwarten auf welchen sich frühzeitig Kälte und Trockenheit einstelle. Der Winter soll sich streng mit vielem Schnee einstellen und dann Stürme herbeiführen.